

Sieveringer Trilogie

Ein Naturbursch

Am ehesten trifft man ihn im Wald oder bei frisch umgegrabenen Äckern am Nußberg. So haben wir einander einst auch



kennengelernt. Mittlerweile sind die Jahre ins Land gezogen – und Herr Peter Fritz hat in dieser Zeit einiges für den Döblinger Heimatkreis bewirkt. Einer



seiner wertvollsten Funde waren Schienen der verschütteten alten Standseilbahn (Bild links), die er auch aufgrund seiner bastlerischen Fähigkeiten (er spielt mit seinen selbstgepflegten Oldtimern oft in Filmen mit) gleich auf ein Brett schraubte, veredelte

und mit Eisenketten so fesselte, dass man das „gute Stück“ an jeder Wand zur besseren Ansicht festmachen kann – ein kostbarer Wandschmuck, in Döbling kreierte und für ein Museum geeignet. Deswegen ist das Schienendenkmal auch bei uns im Döblinger Heimat-Museum zu bewundern.

* * *

Bei einer Corona-Wanderung im Walde von Obersievering stieß Herr Fritz unlängst auf ein steinernes Stück Geschichte (Bild rechts oben). Es war gut im Boden versteckt, entging dem Adlerauge des geübten Suchers jedoch nicht. Sein versteckter Standort: $48^{\circ} 15' 45.02'' N$ und $16^{\circ} 18' 10.02'' O$.

Die Beschriftung zu entziffern ist nicht das Problem: „STK“ steht für Stift Klosterneuburg und „1906“ ist auch ziemlich gut zu lesen.

Die Frage ist jetzt nur: Warum steht dieser Stein hier tief in der Erde versteckt? Wir befinden uns mitten in Obersievering, die Stadtgrenze ist noch sehr weit weg. Vielleicht weiß das Archiv des Stiftes Klosterneuburg

Rat – oder können Sie, werter Leser, uns eventuell weiterhelfen?

Der Wanderweg

Der grün markierte Wanderweg des Österr. Touristenklubs, der an diesem Grenzstein vorbeiführt (Tafel links), fängt am Parkplatz ein Stück des Weges Richtung Sievering an. Er führt uns am „Grüass Di a Gott Wirt“ vorbei (der Wirt Herr Stefan freut sich immer auf Ihren lieben Besuch) über die Jägerwiese bis zum



Hermannskogel. Es handelt sich um den sogenannten Holzknechtweg.

Auch zu dieser Wandertafel gibt es eine Geschichte. Herr Johann W. vom ÖTK weiß mehr:

„Wie ich den angeführten Wanderzielen und der grünen Markierung entnehme, muss diese alte Wegtafel (Bild oben links) bei der Gabelung der grünen Markierung

nächst dem ‚neuen‘ Staubecken des Erbsenbaches (unterhalb des Forsthauses der MA 49) gestanden

haben. Ihre Annahme, dass der Originalstandort dieser Wegtafel Schulsteig 14 wahr, stimmt mit Sicherheit nicht, weil es hier nie einen grün markierten Wanderweg gegeben hat.“



Zur Weggeschichte

Johann W.: „Generell ist zu sagen, dass sich die Markierungssituation im Bereich Sievering-Hermannskogel in den vergangenen 150 Jahren oft geändert hat. Der grün markierte Weg von Sievering über die



Rohrerwiese auf den Hermannskogel ist 1910 auf der Touristenkarte des Wienerwaldes erstmals durchgehend grün eingezeichnet.

Die blaue Markierung durch den Schützengraben nach Weidlingbach gab es schon in den 1870er Jahren. Der Weg wurde aber schon früher als Promenadenweg errichtet. Die Route von der Rohrerwiese zum Dreimarkstein wurde ebenfalls um diese Zeit markiert, allerdings damals noch mit roter Farbe.

Die Hauptroute auf den Hermannskogel erfolgte aber anfänglich von Sievering über das heutige Staubecken des Erbsenbaches durch den Kohlenbrennergraben zur Jägerwiese (Holzknechtweg, benannt nach den Ausbauern des Weges, der ÖTK-Sektion D' Holznecht). Diese Route war, neben dem Weg durch den Gspöttgraben–Himmel–Kreuzer, ein wichtiger Pilgerweg zum Agnesbrünnl.

Zum Wegverlauf

Grundsätzlich ist zu bemerken, dass man früher sehr oft nur jene Markierungsfarbe angegeben hat, die vom jeweiligen Standort weggeführt hat, auch wenn es bis zu dem angegebenen Wegziel einen Markierungs-(Farb-)wechsel gegeben hat. Heute geht man dazu über, die gesamte Markierungsfolge bis zum Erreichen des Wanderzieles anzugeben.

Für die gegenständliche Wegtafel bedeutet das, das hier drei markierte Wanderwege beschrieben werden (Bild unten).



Weg 1: Staubecken Erbsenbach – Rohrerwiese (Grüß Di a Gott Wirt) – Hermannskogel; Markierung ausschließlich grün

Weg 2: Staubecken Erbsenbach – Griaß di a Gott Wirt – Dreimarkstein/Häuserl am Roan; Markierungsfolge grün, dann blau

Weg 3: Staubecken Erbsenbach – Griaß di a Gott Wirt – Weidlingbach; Markierungsfolge grün, dann blau

Zum Alter der Wegtafel und den Löchern

Nach meiner Einschätzung und aufgrund des Tafel-Designs dürfte diese Wegtafel erst nach dem Zweiten Weltkrieg produziert worden sein. Tafeln, die älter sind, haben eine andere Pfeilform und eine andere Schrift. Die Tafel wurde von der Firma Wilhelm Pittner produziert – einem alten metallverarbeitenden Wiener Handwerksbetrieb.

Die Wegtafeln des ÖTK sind beliebte Objekte, um aufgestauten Vandalismus auszuüben. Sie werden beschmiert, verbogen, runtergerissen, gestohlen, mit Stockspitzen durchlöchert und auch beschossen, so wie diese da.



Zum Besitz der Tafel

Die Wegtafeln wurden und werden vom Österreichischen Touristenklub beschafft und durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Subventionen bezahlt. Sie sind daher Eigentum des Österreichischen Touristenklubs (Sektion Klosterneuburg). Ungeachtet dessen werden die alten Wegtafeln vom ÖTK-Klosterneuburg für museale Zwecke gesammelt. Derzeit läuft im Stadtmuseum Klosterneuburg eine Jubiläumsausstellung, '125 Jahre ÖTK-Klosterneuburg', wo auch solche alte Tafeln gezeigt werden.“

* * *

Da der ÖTK nur ein Bild dieser Tafel per E-Mail bekommen hat, haben wir keinen Einfluss auf eine Rückgabe an den rechtmäßigen Besitzer, den ÖTK. Aber vielleicht überlegt es sich der derzeitige Besitzer – und der ÖTK kann sich auf ein weiteres Fundstück in seiner Sammlung freuen! Wir vermitteln gerne.

Der Döblinger Heimat-Kreis dankt dem Wegereferenten des ÖTK aus Klosterneuburg für die ausführliche Schilderung. Gerne empfehlen wir auch diese Wanderungen weiter: <https://tinyurl.com/y7nrf8c4>

Die Waldschänke

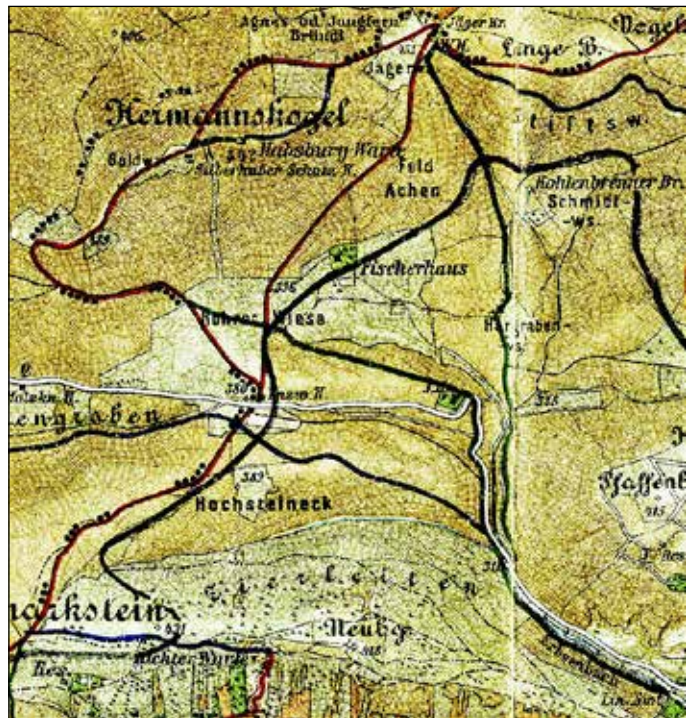
Bei meinem Besuch der ÖTK-Zentrale im 1. Bezirk lernte ich Herrn Krügler kennen, der mir durch die Überlassung alter Wanderkarten in der Folge geholfen hat, die seit Jahren gesuchte sogenannte Waldschänke am Kahlenberg zu lokalisieren (in allen einschlägigen neuen Wanderkarten war diese längst aufgelassene Hütte nicht mehr zu finden) und diese kurz danach auch anhand ehemaliger Grundmauerreste auch zu finden. Fünf Jahre und mehr hatte das Forscherteam um Hrn. Winkler diesen Standort vergeblich gesucht; nun war die Freude umso größer.

Wir suchten auch nach dem sogenannten Holzknechtsteig, der uns immer wieder in Wanderbeschreibungen aus Sievering aufgefallen war. Herr Walter Wenzel, ebenfalls ein ÖTK-Mitarbeiter, war dann so nett, für den D H K alle Unterlagen über den im vorangegangenen Teil des Artikels als grün markiert bezeichneten Wandersteig zusammenzutragen.

Hier sein Bericht vom 1. Februar 2014:

Der Holzknechtweg

„Am 3. Februar 1890 hält die Alpine Gesellschaft D’Holzknecht (Gründungsjahr 1875) ihren Holzknechtball im Gasthof ‚Zum grünen Thor‘ in Wien 8., Lerchenfelder Straße 14 ab. Die Hälfte des Reinertragnisses, also 82 fl. (Gulden), spendet sie der Sektion Wienerwald des Österreichischen Touristenklubs für deren Wegarbeiten und äußert den Wunsch, der Verein möge einen neuen Weg zur Habsburgwarte auf dem Hermannskogel anlegen. In der Ausschusssitzung der Sektion Wienerwald am 10. März wird ein Wegbau-Comité gebildet und der Beschluss gefasst, den Weg Holzknechtweg zu benennen, der oben und unten mit Tafeln zu bezeichnen ist; diese werden von Kassier Josef Schütz und Herrn Heller gespendet. Am



18. Mai findet die Begehung der möglichen Trassen unter der Leitung von Herrn Claus (Sachverständiger) statt. Am 19. Mai berichtet Vorstand Büsch in der Ausschusssitzung über die stattgefundene Begehung; es wird Einigkeit über den Verlauf erzielt. Am 20. Mai gibt die Alpine Gesellschaft D’Holzknecht ihr Einverständnis zu dieser Streckenführung. Das Jahr war von viel Schlechtwetter geprägt, sodass die ursprünglich geplanten Termine für die Begehung (30. April) und Eröffnungsfeier (5. Juni) nicht eingehalten werden konnten. Der Wegbau kostete insgesamt 161,70 fl. (Sektion 82 Holzschneeck, 79,70 – ÖTK Sektion Wienerwald). Am 13. Juni wird der Weg von der Sektion Wienerwald übernommen, für eröffnet erklärt und der allgemeinen Benützung übergeben. Die Wegbeschreibung des sogenannten Holzknechtweges aus dem Jahre 1890 des ÖTK:

„Der Weg beginnt bei der Brücke am ersten Stauteich außer Sievering, führt am rechten Bachufer zum obersten Stauteich, übersetzt den Bach, kreuzt die große Straßenkehre, führt durch den Wald auf die Rohrerwiese, quert diese und schließt an den Weg auf die Goldwiese an. Der Weg ist grün markiert.“